

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreis Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 102.

Donnerstag, den 29. August 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüf. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Oertliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Der hiesige Landwehrverein hielt am 25. d. Mts. im Vereinslocale, Galt-hof zum goldenen Ring, seine Jahreshauptversammlung am Sonntag im Monat stattfindende Verlesung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils, Aufnahme neuer Mitglieder, Bestätigung des Programms des am 2. September er. stattfindenden Sechsfestes etc., fand wie immer fröhlich, Gehung und gesellige Unterhaltung zur Pflege der Kameradschaft statt. In diesen Monatsversammlungen finden Kameraden, die im Fahnenzug geleitet und dem Verein beigetreten wünschenswerthe Aufnahme.

Das **Königlein der Radfahrer** wird von einem Theil des Fußgänger-Publikums immer noch falsch aufgefaßt und viele Unfälle und Zusammenstöße sind diesem Umstände zuzuschreiben. Wiederholt sei deshalb erinnert, daß das **Königlein** des Radfahrers dazu dienen soll, dem Fußgänger zu melden: „Vorn oder hinten kommt ein Radfahrer, bitte möglichst auf der rechten Seite des Weges gradaus gehen, nicht seitwärts laufen.“ Wie viele Fußgänger aber trotzdem erschreckt zur Seite, natürlich aber dann meist nach der verletzten und dem Radfahrer gerade vor das Rad. Hiermit werden und Unfälle fällig sind dadurch schon entfallen. Es wäre wünschenswert, daß Niemand beim Ertrinken der Glöcke nervös wird, sondern jedermann ruhig, ohne sich umzusetzen, möglichst auf der rechten Seite des Weges gradaus weitergeht.

Wir danken Ihnen für Ihre **Bemerkung und Gehalt**. Nach einer neuerdings ergangenen Gerichtsentscheidung schließen die auf den Rechnungen u. i. w. angeordneten Vermerke: „Wir danken Ihnen für Ihre Bemerkung und Gehalt“ nicht aus, daß der Besteller bzw. Empfänger der betr. Sendung den Versender für nicht in unerwarteter Zustände angelommene Sendungen verantwortlich machen oder die Annahme der nicht ordnungsmäßig gelieferten Waare ohne Weiteres verweigern kann. In dem hierfür ergangenen Urtheil ist ausgeführt, daß, wenn diese Vereinbarung nicht vor dem Kaufvertrag ausdrücklich getroffen ist, dem Verkäufer auf der Faktura kein Vermerk beizulegen ist, da es sich in einem solchen Falle nicht um einen Verlust des Kaufvertrages handle, der von beiden Seiten angenommen sei. Der Empfänger einer Sendung, die in beschädigtem Zustande in seine Hände gelangt, ist also in einem solchen Falle nicht verpflichtet, diese anzunehmen, er kann vielmehr die Ueberföhrung guter Waare verlangen.

Um vielleicht bestehenden irigen Ansichten zu begegnen, sei folgendes mitzutheilen: Ein Geschäftsfreier, der sich beim Aussteigen auf der Bahn seine Geldtasche liegen. Nachdem der Zug wieder abgegangen war, bemerkte er seinen Verlust und beschwerte. Inzwischen hatte ein Mitreisender die Tasche bemerkt, nahm sie an sich und lieferte sie an die Bahnmehrwaltung ab. Die Tasche hatte einen Werthinhalt von 15000 Mk. und erhielt der Bahndirektor dieselbe seitens der Bahn zurück. Der Finder glaubte nun Anspruch auf das gestohlene Funderlohn zu haben, doch wurde ihm dieser verweigert. Er erhob Klage und es hat jetzt das Gericht in zweiter Instanz dahin entschieden, daß ein Anspruch auf ein Funderlohn nicht begründet sei, indem davon auszugehen ist, daß die Tasche als nicht verloren zu betrachten sei. Der rechtmäßige Besitzer mußte genau, wo die die Tasche war, sie war daher im Sinne des Gesetzes nicht verloren. Dem Kläger erwachsen aus dieser „Funderlohn“ eine Menge Kosten.

**Brankenversicherung.** Mit welchen Summen die öffentliche und gemeinnützige Krankenfürsorge in Deutschland rechnet, geht aus dem neuesten Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches hervor, das bemerkenswerthe Zahlen über die deutsche Krankenversicherung im Jahre 1899 enthält. Nach diesen amtlichen Ermittlungen betrug zu der angegebenen Zeit die Zahl der Krankenstellen in Deutschland 22 872, dieselben hatten 9 155 582 Mitglieder und ein Vermögen von 152 356 627 Mk. Es wurden von den Kassen ausgegeben für Ärzte 31 918 163 Mk., für Arznei und sonstige Hilfsmittel 24 562 651 Mk., Krankengelder 63 558 390 Mk., Anhaltspflege, Sterbegelder und Wöchnerinnenunterstützung 25 285 038 Mk., zusammen also 145 324 242 Mk.

In den **Köster** wie in den benachbarten großen industriellen Werken sind **zunehmend größere Betriebseinrichtungen und Arbeiterentlassungen** vorgenommen. Mehrliche Wählungen kommen aus den westfälischen Industriebezirken, wo zu den Forderungen in den Kohlenzweigen auch solche in den meisten Fabriken treten. Konfusionsanmeldungen sind an der Tagesordnung.

**Hemdenwerk.** Mittwoch Nacht 11 Uhr brante hier eine zum hiesigen Gute gehörige Scheune ab. Dieselbe war mit Heu- und Getreidevorräthen angefüllt. Es wird fahrlässige oder böswillige Brandstiftung vermutet.

**Mühlberg a. S., 23. August.** (Schwere Brandwunden) erlitt der 5 Jahre alte Sohn des hiesigen Glaserfabrik-Beschäftigten Moser. Als die Mutter des Knaben einige Augenblicke die Wohnung verlassen hatte, nahm der Knabe die Petroleumlampe und ließ einen Theil des Petroleum in das Feuer des Ofens fallen. Durch die zurückschlagende Flamme explodirte die Lampe und der brennende Inhalt ergriff die Kleider des Knaben. Kaum war das Unglück geschehen, da kam die Mutter in die Wohnung zurück und es gelang ihr, die Flammen bald zu erlöschten, doch war der Knabe im Gesicht, am Oberkörper und an den Beinen schon so furchtbar verbrannt, daß er nach einigen Tagen von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

**Ludau.** Herr Ludwig Nagle hat einen Feuerzugaunzug erfunden, welcher für Feuerwehrlöcher zur Rettung von Menschen bei Bränden leicht und sicher verwendbar ist.

**Wiesa, 22. August.** (Einfuhr eines Kirchthurms) Der im Jahr befindliche Thurm der Kirche zu Wiesa führte gestern Abend gegen 7 Uhr plötzlich in sich zusammen. Eine direkte Ursache des Ereignisses ist nicht zu erkennen. Da die Katastrophe nach Feierabend eintrat, so ist glücklicher Weise Niemand verunglückt, wobei dieselbe aber eine halbe Stunde früher erfolgt, so würden ohne Zweifel Menschenleben zu beklagen gewesen sein. Durch den Einsturz des Thurmes, der bereits ein Stück über das Kirchdach hinausragte, ist auch das eigentliche Kirchengebäude erheblich beschädigt worden. In großen Wirrwarr liegen Holz- und Schuttmassen durcheinander, starke Wollen sind wie Streichhölzer gebildet und es werden die Aufräumungsarbeiten inwieweit einige Zeit in Anspruch nehmen. Der entstandene Schaden ist erheblich.

**Bölsda, 21. August.** (Niesendame in spe.) Der hiesige Schuhmachermeister Keesch hat ein Niesendmädchen zur Tochter. Das kaum 10 Jahre alte Kind wiegt jetzt schon 200 Pfund, nimmt regelmäßig zu und wird wohl nächstens mit ihrem Vater auf Reisen gehen, um zur Schau gestellt zu werden. Der wunderbar entwickelte Körper ist wohlgeformt, nicht etwa aus schwammigen Fett, sondern aus fettem Muskelfleisch.

**Ofterburg, 22. August.** (Ein großes Brandunglück) hat gestern das Dorf Ofterburg betroffen. Nachmittags gegen 7,5 Uhr entzündete in einem der alten, strohgedeckten Gebäude, die dicht aneinander gedrängt, die Säbelle der Dorfbewohner und Häuser Coris, Schmiedemeister Schulze, Carlp. Jirgaal, Nagel, Timme und Maurer Vorkardt ergriff und das übrige Dorf bedrohte. Obgleich die Spritzen der Nachbardörfer baldig zur Stelle waren, gab es doch keine Möglichkeit, die brennenden Häuser zu retten. Aber man konnte wenigstens, da der Wind günstig war, die benachbarten, auch mit Stroh gedeckten Gebäude schützen. Ein Verlust an Menschenleben ist Gott sei Dank nicht zu beklagen, aber es sind viele Schweine und Ferkel, Ziegen und Ferkel in den Flammen umgekommen und allen Betroffenen ist fast das ganze Mobiliar und große Entvorräthe verbrannt. Die meisten Bewohner waren auf dem Felde, sie haben Alles verloren. Zwölf Familien sind obdachlos, alle Vorräthe für Menschen und Vieh, besonders das so theuere Heu, mehr noch gar nicht bezahlt, für das es in diesem Jahre bei dem Mangel an Nachmacht gar keinen Ertrag giebt, ist verloren; dazu sind alle Abgebrannten, wie sich aus der Beschaffenheit der alten, strohgedeckten Häuser erklärt, nur sehr niedrig, ein Einwohner gar nicht verlohrt. Alle Vertheilten sind kleine Leute, die von ihrer Hände Arbeit leben. Die Noth ist groß!

Ein Opfer seiner Börsenspekulationen ist der seit einigen Tagen verschundene Lehrer Hoffmeister aus **Oderberg in der Mark** geworden. Er, der bisher in guten Vermögensverhältnissen lebte, fing vor etwa Jahresfrist an, an der Börse zu spekulieren. Anfangs war ihm das Glück hold, später aber verlor er sein ganzes Vermögen von 7800 Mk. Nachdem nun H. noch verheiratete Personen in Oderberg und Umgegend gehörig angepöppelt hatte, verschwand er plötzlich. Die Angehörigen völlig mittellos zurücklassend, H. soll sich nach Berlin gewandt haben.

**Aber die unerhördliche Betrugsthat einer Radfahrerin** wird aus Wriegen folgendes berichtet: Auf der Eisenbahnstrecke Wriegen-Kathdorf spielte gestern Nachmittag ein jähriges Kind, dessen Eltern, jedenfalls auf einem Spaziergang begriffen, sich fortlos in der Nähe befanden. Sie betrachteten ein Kartoffelfeld und hatten dem Eisenbahngelände den Rücken zugekehrt, als sie das Braufen eines herannahenden Zuges hörten. Nun blickten sie sich um und gewahrten zu ihrem Entsetzen ihr Kind auf den Schienen... u. spät, der Zug war bereits in unmittelbarer Nähe! Da fauchte mit einem Male eine Radfahrerin heran und rief auf das Kind zu;

ein Geiß, ein Rind und das Kind unmittelbar vor der Lokomotive von den Schienen gehoben und getödtet. Die Radfahrerin über das das kleine Wesen den noch sprachlos daherschießenden Eltern und radelte flüchtig nach Freiemaße zu weiter.

**Von einem Hirsch lebensgefährlich verletzt** wurde am Dienstag der 11 Jahre alte Schulknabe Adolf Schaefer aus Garpe bei Jöhndorf im Kreise Templin. In Garpe wird ein Jagelarbeiter reichlich vermehrt, Förster und Gendarmen nahmen nun eine Anzahl von Jungen an, um mit deren Hilfe die ausgedehnten Wälder jener Gegend nach dem Verschwinden abzufahren. In einer langen Zeit durchstreiften Beamte und Jungen die Gegend. Natürlich wurde alles Wild fähig, wie bei einer Treibejagd. In jenem Forst stehen viele sehr starke Hirsche, da auf Veranlassung des Kaisers dort mehrere Jahre hindurch ungünstiges Rothwild eingeführt wurde. Ein Kapitalhirsch wendete zurück, wollte die Treibeilinie durchbrechen, nahm dabei den kleinen Schaefer an, der im Unterholz den Hirsch nicht gleich sah und trat ihn mit dem Gewehr unter dem linken Auge derartig, daß ein Ende das Gehirn verletzete. Ein Arzt in Schönebeck, zu dem der alte Schaefer seinen Sohn gleich brachte, mußte das Auge sofort herausnehmen. Dann ließ er den armen Jungen nach Berlin in ein Krankenhaus bringen.

Der derzeitige Mangel an ausreichenden Schenkmitteln, speziell der Elektrotechnik, hat Hr. Excellenz den Herrn Minister veranlaßt, laut Verordnung vom 17. Juli 1901, seine Bewilligung zur Leistung des im Januar dieses Jahres errichteten Electro-Technikums in der Stadt Halle a. S. zu ertheilen, welches sich speziell die Aufgabe gestellt hat, Electro-Monteur, Electro-Werkmeister und Electro-Techniker heranzubilden. Die Studienzeit umfaßt zwei, drei resp. vier Jahre und schließt nach bestandener Prüfung mit entsprechendem Diplom ab. Ausführlige Prospekte werden auf Verlangen kostenlos zugelandt. Als Direktor der Anstalt fungiert der Ingenieur u. Mathematiker Hermann Studte.

**Litterarisches.** Als erster Vertreter der Kalenderlitteratur geht uns **Joachim der Lahrer Sinkende Note** zu. Schon über hundert Jahre waltet dieser vorzügliche Kalender seines wackrigen Stammes, indem er alljährlich geistig und fröhliche geistige Nahrung in allen Kreisen des Volkes verbreitet. Immer hat er Mitarbeiter zu finden gewußt, die sich darauf verstanden, in pender, allgemein verständlicher Sprache und von gut deutsch nationalem Standpunkte aus, fern von Engstirnigkeit und partieller Parteilichkeit, fern auch von selbstgerechtem und häßlicher Klage, die Weltanschauung klar und übersichtlich darzustellen und den unterhaltenden Theil so zu gestalten, daß er nicht bloß einen angenehmen Zeitvertreib darbot, sondern auch Geist und Gemüth lebhaft anregte und nachhaltig befriedigte. Auch der Jahrgang 1902 ist nach diesem guten alten Recept gearbeitet. Wir wünschen dem trefflichen Volksbuche die weiteste Verbreitung.

**Städtische Nachrichten von Annaburg.** Freitag, den 30. August, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

**Markt-Samstag.** Am 30. August: Vm. u. Am. in Dommtsch. 31. „ „ Vm. in Diebenederda.





**Anzeigen.**

**Kartoffel- und Getreide-Säcke**  
in verschiedenen Breislagen,  
**Strohsäcke u. Schneefücher**  
empfiehlt billigst  
**Sebast. Schimmeyer,**  
Annaburg.

**Rothwild**  
à Pfund 40 Pfg.  
**Rehwild**  
à Pfund 65 Pfg.  
kauft gegen sofortige Cassé  
**Günther, Döbitz-Taucha.**

**Wechsel-Quittungs-Formulare**  
hält stets vorräthig  
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

**Wald-Extrakt-Boubons,**  
ein bewährtes Fieberungsmittel bei  
Fäulen und Heiserkeit, empfiehlt in Pat-  
leten zu 30 Pfg. die  
Apothek Annaburg.

**ff. Cervelatwurst und Salami,**  
Donerwurst à Pfd. M. 1,40  
feine " " " 1,20  
Aufschnitt " " " 1,40 u. 1,20  
Nollschinken " " " 1,20  
Gefüllter Schinken " " " 1,20  
Nollschinken " " " 1,40  
Sardellen-Leberwurst " " " 1,-  
Polnische Mettwurst " " " 0,80  
Brühwürstchen, à Paar 10 Pfg.,  
6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonntag: **ff. Kasseler,**  
à Pfd. 80 Pfg.  
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige  
Bestellung erwünscht)  
außerdem jeden Sonntagabend von 4 Uhr ab:  
**Gelochten Schinken** à Pfd. 1,40 Mf.  
empfiehlt

**Rich. Heinlein.**

**ff. neue Voll-Heringe**  
empfiehlt  
**C. Geist.**

**Dr. Defers** Backpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von  
**Otto Riemann.**

**Inhalations-Apparate,**  
Selbstinhal., Verbrennhoft., Fernwärmer.  
Gummierlagen, Brustbänder, Luftkissen,  
Eisbeutel, Frigatoren, Spritzen.  
Ausrichtete Preisliste zu Diensten.  
**Apothek Annaburg.**

**Landwehr-Verein Annaburg.**

Am Montag, den 2. September cr., findet  
zur Feier des Sedantages  
im Garten des Vereinslokals, Gasthof zum Goldenen Ring (Kamerad Dämmichen)  
von Nachmittags 3 Uhr ab **Concert,** verbunden mit Kinder-  
belustigungen (Verloofung, Tanz, Spiele) und von 9 Uhr Abends ab **Ball**  
im Saale des Lokals statt.  
Die Herren Kameraden, verehrten Vereinsdamen und Kinder der Kameraden werden  
höflich eingeladen, zahlreich zu dieser Feier zu erscheinen.  
Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Drillmaschinen bester Systeme,**  
**Kartoffelernte-Maschinen,**  
**Kartoffel-Dämpfer,**  
**eiserne Eggen und Pflüge,**  
sämmliche Ofen-Artikel, Haus- und Küchen-Geräthe  
liefert zu billigsten Preisen  
**Wilh. Grabl, Annaburg.**

**Harzer Sauerbrunnen**  
**„Grauhof“**  
wohl schmeckendes, erfrischendes  
Cafelwasser  
20 Flaschen 3,00 Mf.  
empfiehlt  
**Otto Riemann,**  
General-Vertrieb für Annaburg u. Umgegend.

**Zuntz**  
**Gebramte Kaffees**  
in Preislagen von M. 1,20; 1,40; 1,50; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Ro.  
schärfsten dauernd ihren Ruf als „erhätliches Produkt“. Unübertroffenes  
Wohlgeschmack, vollendetes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.  
Niederlage in Annaburg bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kein Risiko!**  
**Fahrräder! Nähmaschinen!**  
Marke je nach Wunsch!  
Alte Fahrräder werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und  
geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.  
Sämmtliche Ersatztheile sind zu haben in der  
**Reparaturwerkstatt von Herm. Meyer, Annaburg.**

**Frühling!** Sommer!  
für alle Jahreszeiten  
ist die „**Chier-Börse**“ Berlin (15. Jahrgang)  
mit ihren sechs wöchentlichen Nummern die  
billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre  
für jede Familie.  
Jede Viertelheft (circa 100 Seiten) nur 90 Pfg. frei Wohnung.  
Was abhandelt nur bei den Postanstalten des Wohnortes.  
Während eines Vierteljahres bestelt man bei der Post; die Nachlieferung  
Gros-Monatshefte werden täglich von allen Postanstalten angenommen.  
**Herbst!** Winter!

**Citronensaft**  
aus frischen Citronen,  
zur Citronensaftkur  
und im Haushalt vorzüglich geeignet,  
à Flasche 25 und 50 Pfg.  
empfiehlt die **Apothek Annaburg.**  
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise, sind vorräthig in der **Buchdruckerei.**

**Apfelwein,**  
süss und herb, à Flasche excl. Glas  
35 Pfg., bei 10 Flaschen 32 Pfg.  
empfiehlt **Otto Riemann.**

**Rechnungsformulare**  
empfiehlt **Buchdruckerei.**

**Gasthof zum Siegeskranz.**

Zum **Erntefest**  
am Sonntag, den 1. September cr.  
ladet alle verehrten Freunde und Gönner  
mit herzlichem Willkommen ein  
**Gustav Dubro.**  
NB. Für ff. Speisen und Getränke,  
wie auch für ein kleines  
**Tänzchen**  
ist bestens geforgt.  
D. D.

**Purzien.**  
Sonntag, den 1. und Montag, den  
2. September cr.  
**Erntefest**  
und Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet **Lehmann.**

**Aechten Hansfrauen!**  
Verwendet  
nur  
**Brandt-**  
Marke **„Weil“** **Coffee**  
als besten und im Verbrauch billigsten  
Coffee-Jusag und Coffee-Crisag.  
Niederlagen bei Herren:  
**J. G. Hollmig's Sohn,**  
**Julius Kählig, Carl Anshner,**  
**W. Voigt's Nachf. Bro. G. D. Müller.**

**ff. neue Vollheringe**  
empfiehlt  
**Julius Kählig.**

**Warnung!**  
Man fordere ausdrücklich  
**Lötzsch's Veilchen-**  
**Seifenpulver,**  
achte auf die gelehrt geschützte Packung und  
weise die zahlreichen minderwerthigen Nach-  
ahmungen zurück. Vorräthig in den besseren  
Colonialwaaren-Handlungen.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Emil Lötzsch, Dresden-A.**

**Insecten-**  
**Pulver**  
à Schachtel 40 Pfg., und  
**Insectenpulver-Spritzen**  
empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

**Pa. Scheibenhonig,**  
à Pfund 1,30 Mf., empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**MAGGI** zum  
Würzen  
der  
Suppen  
ist einzig in seiner Art, um jeder Schwachen  
Suppe, Bouillon, Sauce und  
Gemüsen augenblicklich über-  
raschend kräftigen Wohlgeschmack  
zu verleihen.  
Wenige Tropfen genügen!  
In Flaschen von 65 Pfg. an zu  
haben bei:  
**Otto Riemann,**  
Annaburg • Mittelstraße.

**Spratt's patentirtes**  
**fleischfaser-**  
**Geflügelfutter,**  
bewirkt erhöhte Eierproduktion,  
**fleischfaser = Küdenfutter**  
zur Küden-Aufzucht  
empfiehlt **Annaburg. C. Geist.**  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreiskarte Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Zunahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Bundesdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 102.

Donnerstag, den 29. August 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Damen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massageur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Oertliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Der hiesige Landwehroerein hielt am 25. d. Mts. im Vereinslokal, Gasthof am goldenen Ring, seine jahrgangsgemäß am letzten Sonntag im Monat stattfindende Versammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils, Aufnahme neuer Mitglieder, Bekanntgabe des Programms des am 2. September er. stattfindenden Schützenfestes etc., fand wie immer sichtlich Gesang und gesellige Unterhaltung zur Pflege der Kameradschaft statt. In diesen Monatsversammlungen finden Kameraden, die den Fahnenheil geleistet und dem Verein beigetreten, wünschigen belagliche Aufnahme.

Das Klingeln der Radfahrer wird von einem Theil des Fußgänger-Publikums immer noch falsch aufgefaßt und viele Unfälle und Zwischenfälle sind diesen Umständen zuzuschreiben. Wiederholt sei deshalb erinnert, daß das Glockenzeichen des Radfahrers dazu dienen soll, dem Fußgänger zu melden: „Vorn oder hinten kommt ein Radfahrer, bitte möglichst auf der rechten Seite des Weges grüben gehen, nicht seitwärts laufen.“ Wie viele Fußgänger oder Irrgänger erfahren zur Seite, nämlich aber dann meist nach der verkehrten und dem Radfahrer gerade vor der Nase. Wieviel Unfälle und Unglücksfälle sind dadurch schon entstanden. Es wäre wünschenswert, daß Niemand beim Erörtern der Glocke nervös wird, sondern jederzeit ruhig, ohne sich unangenehm, möglichst auf der rechten Seite des Weges geradeaus weitergeht.

„Wir sandten Ihnen für Ihre Rechnung und Gehalt.“ Nach einer neuerdings erregenen Geschäftsentscheidung schließen die auf den Rechnungen u. s. w. angedruckten Bemerkungen: „Wir sandten Ihnen auf Ihre Rechnung und Gehalt“ nicht aus, daß der Besteller bzw. Empfänger der betr. Sendung den Besteller für nicht in unverletzten Zustande angemessene Sendungen verantwortlich machen oder die Annahme der nicht ordnungsmäßig gelieferten Waare ohne Weiteres verweigern kann. In dem hierfür erregenen Unheil ist ausgeführt, daß, wenn diese Vereinbarung nicht vor dem Kaufvertrage ausdrücklich getroffen ist, dem Verkäufer auf der Faktura kein Verzicht bezulegen ist, da es sich in einem solchen Falle nicht um einen Verlust des Kaufvertrages handle, der von beiden Seiten angenommen sei. Der Empfänger einer Sendung, die in beschädigtem Zustande in seine Hände gelangt, ist nicht in einem solchen Falle nicht verpflichtet, diese anzunehmen, er kann vielmehr die Rücksendung guter Waare verlangen.

Um vielfach bestehenden irigen Ansichten zu begegnen, ist folgendes mitgeteilt: Ein Geschäftsvorgang liegt beim Ausgehen auf der Bahn seine Geldtrahse liegen. Nachdem der Zug wieder abgefahren war, bemerkte er seinen Verlust und beschwerte. Inzwischen hatte ein Mitreisender die Tasche bemerkt, nahm sie an sich und lieferte sie an die Bahnwartung ab. Die Tasche hatte einen Werth von 15 000 Mk. und erhielt der Besitzer dieselbe seitens der Bahn zurück. Der Finder glaubte nun Anspruch auf das gestohlene Funderlohn zu haben, doch wurde ihm dieser verweigert. Er erhob Klage und es hat jetzt das Gericht in zweiter Instanz dahin entschieden, daß ein Anspruch auf ein Funderlohn nicht begründet sei, indem davon auszugehen ist, daß die Tasche als nicht verloren zu betrachten sei. Der rechtsfähige Besitzer mußte genau, wo die Tasche war, sie war daher im Sinne des Gesetzes nicht verloren. Dem Kläger erzufließen aus dieser „Jungesichts“ eine Menge Kosten.

**Frankenversicherung.** Mit welchen Summen die öffentliche und gemeinnützige Krankenfürsorge in Deutschland rechnet, geht aus dem neuesten Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches hervor, das bemerkenswerthe Zahlen über die deutsche Krankenversicherung im Jahre 1899 enthält. Nach diesen amtlichen Ermittlungen betrug zu der angegebenen Zeit die Zahl der Krankenlisten in Deutschland 22 872, dieselben hatten 9 155 582 Mitglieder und ein Vermögen von 152 356 627 Mk. Es wurden von den Klassen ausgegeben für Ärzte 31 918 163 Mk., für Arznei und sonstige Hilfsmittel 24 562 651 Mk., Krankengelder 63 558 390 Mk., Anstaltsverwaltung, Sterbegelder und Wöchnerinnenunterstützung 25 285 058 Mk., zusammen also 145 324 242 Mk.

In den Köllner wie in den benachbarten großen industriellen Werken sind nunmehr größere Getriebeseinschränkungen und Arbeitsentlastungen vorgenommen. Mehrfache Meldungen kommen aus den westfälischen Industriebezirken, wo zu den Feierlichkeiten die der Kohlenzechen nunmehr auch solche in den meisten Fabriken treten. Konfursanmeldungen sind an der Tagesordnung.

**Bensdorf.** Mittwoch Nacht 11 Uhr brannte hier eine zum hiesigen Gute gehörige Scheune ab. Dieselbe war mit Getreidevorräthen angefüllt. Es wird fahrlässige oder böswillige Brandstiftung vermutet.

**Mühlberg a. G.** 23. August. (Schwere Brandwunden) erlitt der 5 Jahre alte Sohn des hiesigen Cigarettenfabrik-Werkeisters Moser. Als die Mutter des Knaben einige Augenblicke die Wohnung verlassen hatte, nahm der Knabe die Petroleumlampe und gab einen Theil des Petroleum in das Feuer des Herdes. Durch die zurückschlagende Flamme explodirte die Lampe und der brennende Inhalt ergriff die Kleider des Knaben. Kaum war das Unglück geschehen, da kam die Mutter in die Wohnung zurück und es gelang ihr, die Flammen bald zu erlöschten, doch war der Knabe im Gesicht, am Oberkörper und an den Beinen schon so furchbar verbrannt, daß er nach einigen Tagen von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

**Ludau.** Herr Ludwig Magde hat einen Feuerzählschloß erfunden, welcher für Feuerwehrlöcher zur Rettung von Menschen bei Bränden leicht und sicher verwendbar ist.

**Hiersa.** 22. August. (Einsturz eines Kirchturmes.) Der im Bau befindliche Thurm der Kirche zu Heyda stürzte gestern Abend gegen 7 Uhr plötzlich in sich zusammen. Eine direkte Ursache des Ereignisses ist nicht zu erkennen. Da die Katastrophe nach Feierabend eintrat, so ist glücklicher Weise Niemand verunglückt, wäre dieselbe aber eine halbe Stunde früher erfolgt, so würden ohne Zweifel Menschenleben zu beklagen gewesen sein. Durch den Einsturz des Thurmes, der bereits ein Stück über das Kirchengeschwände hinausragte, ist auch das eigentliche Kirchengeschwände erheblich beschädigt worden. In großem Wirrwarr liegen Holz- und Stützmasten durcheinander, starke Balken sind wie Streichhölzer gebrochen und es werden die Währungsarbeiten immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen. Der entstandene Schaden ist erheblich.

**Köllede.** 21. August. (Miefendame in spe.) Der hiesige Schuhmachermeister Piepich hat ein Miefenräuflin zur Tochter. Das kaum 10 Jahre alte Kind wiegt jetzt schon 200 Pfund, nimmt regelmäßig zu und wird wohl nächstens mit ihrem Vater auf Reisen gehen, um zur Schau gestellt zu werden. Der wunderbar entwickelte Körper ist wohlgeformt, nicht etwa aus schwämmigen Fett, sondern aus fettem Muskelfleisch.

**Oferburg.** 22. August. (Ein großes Brandunglück) hat gestern das Dorf Gr.-Aulosen betroffen. Nachmittags gegen 1/2 5 Uhr entstand in einem der alten, strohgedeckten Gebäude, die dicht aneinander gedrängt, die Südseite der Dorfstraße bilden, ein Feuer, das mit unbegreiflicher Geschwindigkeit die Häuser der Grundbesitzer und Häusler Cortz, Schmiedemeister Schulte, Jarlipp, Jirgaalt, Negele, Timme und Maurer Vordardt ergriff und das übrige Dorf bedrohte. Dagegen die Spritzen der Nachbardörfer baldigst zur Stelle waren, gab es doch keine Möglichkeit, die brennenden Häuser zu retten. Aber man konnte wenigstens, da der Wind günstig war, die benachbarten, auch mit Stroh gedachten Gebäude schützen. Ein Verlust an Menschenleben ist Gott sei Dank nicht zu beklagen, aber es fielen viele Schweine und Ferkel, Ziegen und Ferkel in den Flammen umgekommen und allen Betroffenen ist fast das ganze Mobilien und große Erntevorräthe verbrannt. Die meisten Bewohner waren auf dem Felde, sie haben Alles verloren. Zwölf Familien sind obdachlos, alle Vorräthe für Menschen sind obdachlos, besonders das so theure Heu, meist noch gar nicht bezahlt, für das es in diesem Jahre bei dem Mangel an Nachmacht gar keinen Ersatz giebt, ist verloren; dazu sind alle Abgabrachten, wie sich das aus der Beschaffenheit der alten, strohgedeckten Häuser erklärt, nur sehr niedrig, ein Einwohner gar nicht versichert. Alle Vorkosten sind keine Leute, die von ihrer Hände Arbeit leben.

ein Griff, ein Fuch und das Kind unmittelbar vor der Lokomotive von den Schienen gehoben und geteilt. Die Radfahrerin übergab das kleine Wesen den noch sprachlos da stehenden Eltern und raddelte blitzschnell nach Friezenwalde zu weiter.

**Von einem Hirsch lebensgefährlich verletzt** wurde am Dienstag der 11 Jahre alte Schulknabe Adolf Schaefer aus Cappe bei Zepentin im Kreise Templin. In Cappe wird ein Ziegeleiarbeiter Robeski vermisst. Förster und Gendarmen nahmen nun eine Anzahl von Jungen an, um mit deren Hilfe die ausgebeuteten Wäldungen jener Gegend nach dem Verschwinden abzuklären. In einer langen Kette durchwandelten die Beamte und Jungen die Gegend. Natürlich wurde alles Wild schädigt, wie bei einer Treibjagd. In jenem Forst stehen viele sehr starke Hirsche, da auf Veranlassung des Kaisers dort mehrere Jahre hindurch ungarisches Rothwild eingeführt wurde. Ein Kapitalhirsch wuscherte zurück, wollte die Treiblinie durchbrechen, nahm dabei den kleinen Schaefer an, der im Unterholz den Hirsch nicht gleich sah und traf ihn mit dem Gewehr unter dem linken Auge getroffen, daß ein Ende das Gehirn verletzten. Ein Arzt in Schönebeck, zu dem der alte Schaefer seinen Sohn gleich brachte, mußte das Auge sofort herausnehmen. Dann hieß er den armen Jungen nach Berlin in ein Krankenhaus bringen.

Der derzeitige Mangel an ausreichenden Lehrkräften, speziell der Elektrotechnik, hat Se. Excellenz den Herrn Minister veranlaßt, laut Verordnung vom 17. Juli 1901, seine Bewilligung zur Leitung des im Januar dieses Jahres errichteten Elektro-Technikums in der Stadt Halle a. S. zu erteilen, welches sich speziell die Aufgabe gestellt hat, Elektro-Mechanik, Elektrotechnik und Elektro-Technik heranzubilden. Die Studienzeit umfaßt zwei, drei resp. vier Halbjahre und schließt nach bestandener Prüfung mit entsprechendem Diplom ab. Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen kostenlos zugesandt. Als Direktor der Anstalt fungiert der Ingenieur u. Mathematiker Hermann Studte.

**Leitungsverhältnisse.** Als erster Vertreter der Kalenderliteratur geht uns frohen der Kaiser-Sinkende Note zu. Schon über hundert Jahre waltet dieser vorzügliche Kalender seines wichtigen Amtes, in dem er alljährlich geistige und fröhliche geistige Nahrung in allen Kreisen des Volkes verbreitet. Immer hat er Mitarbeiter zu finden gewußt, die sich darauf verstanden, in patender, allgemeiner verständlicher Sprache und von gut deutsch nationalem Standpunkte aus, fern von Engstirnigkeit und parteiischer Verbißtheit, fern auch von selbstgenüßlicher und häßlicher Vorgefuchtheit die Weltanschauung und übersichtlich darzustellen und den unterhaltenden Theil so zu gestalten, daß er nicht bloß einen angenehmen Zeitvertreib darbot, sondern auch Geist und Gemüth lebhaft anregte und nachhaltig befruchtete. Auch der Jahrgang 1902 ist nach diesem guten alten Rezept gearbeitet. Wir wünschen dem trefflichen Volksbuche die weiteste Verbreitung.

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Freitag, den 30. August, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

**Markt-Kalender.** Freitag, den 30. August: Bm. u. Am. in Dommissch. 31. „ „ Bm. u. Am. in Liebenwerda.

